



Vielstimmige Kritik an neuer Bautechnikverordnung

Klimaschützer sehen Energieautonomie in Gefahr

Fast 20 im Klimaschutz engagierte Unternehmen und Organisationen fordern eine Überarbeitung der geplanten Bautechnikverordnung: Der vom Land vorgelegte Entwurf gefährde das Ziel der Energieautonomie, heißt es in der gemeinsamen Stellungnahme. Verlangt wird eine deutliche Reduktion bei Treibhausgasemissionen.

Zu den Unterstützern der von KlimaVOR! eingereichten Stellungnahme gehören Bauunternehmer Hubert Rhomberg, Morscher Bau- und Projektmanagement so-

wie die Architekten Carlo Baumschlager, Roland Gnaiger und Hermann Kaufmann. Ihre Kritik richtet sich gegen den neuen Entwurf der Vorarlberger

Bautechnikverordnung, die alle drei bis vier Jahre überarbeitet wird und die aktuellen Mindeststandards im Neubau und bei Sanierungen festschreibt. „Um die Energieautonomie zu erreichen, müssen wir unseren Gebäudebestand nach und nach auf den optimalen Standard bringen. Die Landesregierung muss mit der anstehenden Novelle ambitionierte Maßnahmen setzen, sonst gefährdet sie das Ziel der Energieautonomie“, sagt Christof Drexel, Obmann des Vereins.

Die Klimaschutzallianz fordert höhere technische Standards: Wichtigster Punkt ist die sofortige Senkung der Treibhausgasemissionen von Neubauten auf maximal 10 Kilogramm CO₂-Äquivalent pro Quadratmeter und Jahr. Gasheizungen im Neubau wären dann kaum mehr wirtschaftlich. Sinnvoll und wirtschaftlich wäre nach Ansicht der Experten auch eine Verpflichtung zur Installation einer Photovoltaikanlage.



Photovoltaikanlagen rechnen sich innerhalb weniger Jahre